



Freitag den 23. Mai 1800.

Kriegsbegebenheiten.

Der General der Kavallerie v. Melas meldete unterm 26. des vorigen Monats, daß, um die Kräfte des feindlichen Generalen Souchet nicht auf den Grad anwachsen zu lassen, daß er gegen den F. M. L. Elsniß etwas mit Erfolg unternehmen, und dadurch den Fall der blockirten Festungen Genua und Savona hemmen könnte, er dem F. M. L. Ott das Kommando über das Blockadekorps vor Genua übertragen, und sich mit einem Theile der Truppen gegen Vado in Marsch gesetzt habe.

Nach einem weiteren Berichte des Generalen der Kavallerie aus Cogaretto

vom 27. verließ der Feind Tages vorher St. Giovanni di Mortasco, und zog sich bis hinter Caleffano zurück, wodurch die beiden Brigaden Brentano und Usm auf dem Monte Maglia vorzuzurücken, und sich mit dem Korps des F. M. L. Elsniß bei St. Giacomo zu vereinigen Gelegenheit hatten, der General Gorupp besetzte den Monte St. Giovanni.

Ein anderer Bericht des Generalen der Kavallerie aus Borgo di Leggine vom 28. giebt zu entnehmen, daß der Feind Tages vorher einen neuen Ausfall aus Genua unternommen habe, jedoch mit Verlust zurück gewiesen worden sey.

Durch

Durch die Ankunft der von dem Generalen der Kavallerie herbei geführten Verstärkungsstruppen, ward der Feind gezwungen, die Verrennung des Schlosses Finale eiligst aufzuheben; der General der Kavallerie belobt sehr den Deryschen Hauptmann Le Brunne, der dieses Schloß gegen alle zeitherige feindliche Versuche auf das rühmlichste vertheidiget hatte.

Unterm 30. hat der General der Kavallerie aus Finale angezeigt, daß der General Lattermann, nachdem der Feind durch den obbesagten Hauptmann Le Brunne, mit dessen unterhabender Garnison das Landvolk von Finale di Marina sich vereinigte, von Borgo di Finale, und der Capra Zoppa vertrieben worden, die letztere vortheilhafte Stellung besetzt hat, nachdem auch die Werker von St. Pantalone vom Feinde verlassen worden sind.

Kurz darauf verließ der Feind, nachdem er sich durch den aus der Gegend Ceva vorgerückten Generalen Gorupp in seinem Rücken bedrohet sah, auch die Stellung auf Sette pani, und Torre di Melagno, und zog sich zwischen Capo St. Spirito, und den Höhen von Zucharello zurück; worauf der F. M. L. Elsnitz in zwei Kolonnen aufbrach, um die Stellung bei St. Pantalone, und Torre di Melagno nach Sette pani, in Verbindung mit jener des Generalen Lattermann auf Capra Zoppa zu nehmen; indeß der General Gorupp mit einer dritten Kolonne nach St. Bernardo vordrang, und den

über Bardinetto gejagten Feind in seinem Rückzuge beängstigte.

Nach einem weitem Bericht des Generalen der Kavallerie eben aus Finale vom 1. Mai, hat der F. M. L. Ott bei Genua des Posten Rivarollo di Sotto, und der beiden geschlossenen Werker li due Fratelli genannt, sich bemächtigt.

Der General Lattermann ist mit seiner Brigade bis Vorsi und Pietra vorgebrungen, und hat seine Vorposten gegen Loano vorgeschickt, während der F. M. L. Elsnitz nach Monte Zuovo Giustenice, und Monte Calvo vorgezückt ist. Zu gleicher Zeit attaquirte der General Gorupp die feindlichen Vorposten bei Rokka Barbena, und drückte selbe bis Monte Ligno zurück, hofte auch noch selben Tages von der Rokka Barbena ganz Meister zu werden.

Vor der Citadelle von Savona ist in der Nacht vom 29. auf den 30. April ein Batterieeinschnitt auf der Kapuzineranhöhe eröffnet, und auch bereits einiges Belagerungsgeschütz aus Alessandria dahin disponirt worden.

Von der Insel Korsika soll nach den bei der Armee eingegangenen Nachrichten dem französischen Obergeneral Massena die angesuchte Hilfe abgeschlagen worden, und auf dieser Insel alles gegen die Franzosen in Gährung und Aufstand begriffen seyn.

Frankfurt vom 6. Mai.

Der Graf von Dietrichstein (zweiter Sohn des regierenden Fürsten und die übrigen Adjutanten des Generals von Mack

Maß werden von Paris in Mainz erwartet. Der Platzkommandant Carlier hat schon vom Kriegsminister die Befehle wegen ihrer Passirung durch die französischen Vorposten erhalten.

Schweiz vom 24. April.

Es heißt, das gesetzgebende Korps habe sich wirklich aufgelöst, nachdem es 8 Mitgliedern aus jedem Rathe gemeinschaftlich mit der Vollziehungskommission die Sorge für das Wohl der Republik übertrugen. Etwas Offizielles darüber weiß man noch nicht, aber schon lange wurde das gesetzgebende Korps und seine neue Konstitution von allen Seiten angegriffen. Am 21ten schalt sogar die Vollziehungskommission in einer öffentlichen Versammlung den neuen Konstitutionsentwurf jakobinisch, und legte ihr Mißfallen sowohl gegen diesen, zu dessen Anfertigung der Senat kein Recht habe, als gegen die alte Schweizerverfassung an den Tag. Zugleich klagte sie bitter, daß die Gesetzgeber ihr Ansehen fortbauend herabzuwürdigen suchen, daß sie Petitionen gegen die Kommission, statt sie abzuweisen, eine große Wichtigkeit beilege, daß sie nicht die Strenge der Gesetze gegen einen pflichtvergessenen Beamten (Clavel, Chef des Bureau der auswärtigen Angelegenheiten, der den Brief an unsern Gesandten in Paris, mit Beschwerden über die Legislatur, einigen Mitgliedern der letzten mittheilte) aufgefordert hat; sie läugnet, daß die Räte das Recht haben, sich in diplomatische Geschäfte zu mischen, fordert

die Rückgabe der verrätherisch ausgelieferten Auenstüde, und sagt, daß sie von den Bemühungen mehrerer Agenten unterrichtet sey, welche intriguiren, um alles zu desorganisiren. — Einige Gemeinden aus dem Waatlande haben, jedoch ohne Erfolg, darauf angetragen, Tels Söhne an die Gränze zu führen, um am Kriege mit Theil zu nehmen. — Die Nachricht vom Einbringen der Oestreicher und von einem Aufstand in Wallis war ungegründet; die Oestreicher haben sich nur genähert. — In Zürich haben sich die Franzosen durch einige Vorfälle großen Haß zugezogen. Der erste war eine Nothhülftigung, welche 5 Husaren an eine geringe Frau verübten, und wofür die Genugthuung blos darin bestand, daß man die Wache, welche den Husaren mit der gewaltsam aus ihrem Hause in der Stadt geholten Frau, des Abends das verschlossene Thor eröffnete, ins Gefängniß setzte. Der andere betrifft die Störung eines geistlichen Konzerts am Charfreitage, wozu verschiedenen französischen Offizieren, wegen des eingeschränkten Lokals, Billets abgeschlagen waren. Das Konzert war noch nicht halb vorbei, als ein Chor Tambours vor der Thür erschien, und anhaltend solchen Lärmen machte, daß die Gesellschaft aus einander gehen mußte. Mehrere Offiziere, die dem Konzert bewohnten, wollten die Tambours fortschicken; ihr Anführer aber erklärte, sie ständen da auf höhern Befehl. Auch war alle Verwundung auf der Hauptwache, bei dem Platz-

kom-

Kommandanten und dem General Lecour-
be selbst fruchtlos. Letzterer, der mit
den Zürchern unzufrieden seyn soll,
weil sie dem von ihm vor einigen Mo-
naten veranstalteten Ball so wenig be-
suchten, und seinen Offizieren den Zu-
tritt in ihre Gesellschaften erschweren,
gab lächelnd zur Antwort: „Vermuth-
lich hielten die Tambours ein Exerzize;
er könne sich in des Platzkommandan-
ten Arrangement nicht mischen.“

London vom 2. Mai.

Ein nach Petersburg abgefertigter
Kurier bringt unserm dasigen Gesand-
ten Lord Whitworth, seine Zurückberu-
fung. Man versichert aufs neue, die
auf Jersey und Guernsey noch befind-
lichen russischen Truppen würden näch-
stens nach Rußland zurückkehren. Die-
ses soll auch die Ursache seyn, warum
die geheime Expedition aufgegeben wor-
den. — Admiral Duckworth meldet,
daß die Linienschiffe Swifsure und Le-
viathan mit der Fregatte Schmaragd
von drei spanischen, aus Cadix aus-
gelaufenen Fregatten und 14 reichen
Kauffahrern 2 Fregatten und 9 Kauf-
fahrer nach Gibraltar aufgebracht ha-
ben. Der Werth dieser Prisen wird zu
einer halben Million Pfund St an-
gegeben. — Nach Briefen aus Lissa-
bon vom 17. April wird daselbst von
einem spanischen Truppenmarsch nicht
mehr gesprochen. — Seit vorgestern
hat man zu Plymouth die Nachricht,
daß zu Brest 17 französische und 15
spanische Linienschiffe mit Truppen und
mit Proviant auf 6 Monate segelfertig
liegen. — Der Kriegsminister Wind-

ham tritt seine Stelle dem Herrn Vell-
ham ab, und erhält dafür die Stelle
eines Schatzmeisters der Seemacht, ein
bisheriges Nebenamt des Ministers
Dundas. — Admiral Dickson ist an
Dunkans Stelle zum Oberbefehlshaber
der Flotte in der Nordsee ernannt.
Lord Nelson erhält ein Kommando bei
der großen Kanalflotte. — Die wegen
der Fleischtheuerung niedergesetzte Kom-
mission ist sehr thätig. Sie läßt einen
Schlächter nach dem andern vorfordern,
damit sie über ihre Aussagen keine Ver-
abredungen nehmen können. Auch
über die hohen Preise der Fische sollen
Untersuchungen angestellt werden. Man
will einen Fond zusammenschließen, um
den eigenmächtigen Priesen der Fische
händler entgegen zu arbeiten. Die
Marinesojietät will selbst kleine Fahr-
zeuge zum Fischfang ausschicken. Lord
Valentia und andere wohlthätige Gro-
ßen lassen backen und schlachten, und
Fleisch und Brod wohlfeil verkaufen.

Paris vom 6. Mai.

Diese Nacht um 3 Uhr ist der Kon-
sul Buonaparte nach Genf abgereist.
Auch der Kriegsminister Carnot ist eil-
fertig abgereist. Lacue vertritt seine
Stelle.

Es ist hier eine angebliche englische
Komite entdeckt worden, die aber
wahrscheinlich wenig auf sich hat, un-
geachtet sie anfangs mit grosser Wich-
tigkeit angekündigt wurde. Nach ei-
nem Schreiben des Polizeiministers
Fouche an Buonaparte hatte die Poli-
zei schon seit langer Zeit Kenntniß da-
von, trug aber Bedenken, die Mits-

glies

glieder arretiren zu lassen, um ihr Betragen desto genauer beobachten zu können. Alle drei Monate wurden beträchtliche Geldsummen ausgetheilt, um Libelle gegen die Regierung und verdienstvolle Bürger zu erkaufen. Diese Libelle brachte die Polizei auf die Spur, und sie bemächtigte sich in dem zur Sitzung des Komite's bestimmten Hause aller Brieffschaften desselben. Diese Brieffschaften enthielten, dem Journal des hommes libres zufolge, eine Instruktion der Agenten, Listen von allen öffentlichen Beamten, die beobachtet werden, und Nachricht von dem Verhalten derselben, Chiffren, Nachricht von den besonders an Schriftsteller vertheilten Summen (worunter sich auch die Rechnung für das Leichentuch befindet, das am letzten Jahrestage des Todes Ludwigs XVI. an der Magdalenenkirche aufgehängt war, und 100,000 Livres für Schmähschriften auf Buonaparte) Befehle vom Grafen Artois u. s. w. Die Korrespondenz soll auch den Plan, die Regierung umzustürzen, die Kommandanten der Häfen zu bestechen, und Pichegru das Kommando zu geben, um Frankreich seinem rechtmässigen Souverain zu unterwerfen u. enthalten. Sey dem wie ihm wolle, so sind viele Personen, auch Polizeibediente, arretirt worden, unter andern Beyrat, der am 18. Fructidor zum Generalinspektor der Polizei ernannt war. Ferner hat Buonaparte selbst diese Sache im Staatsrath zum Vortrag gebracht, und den 4 Staatsrätthen Emery, Dejean, Cham-

pagny und Brune den Auftrag gegeben, die Papiere des Komite's zu untersuchen. Brune war vor drei Tagen von der westlichen Armee zurückgekommen, und Buonaparte, der in der Uniform der Staatsräthe erschien, zeigte ihm in jener Sitzung öffentlich seine Zufriedenheit dafür, daß er durch Sanftmuth und Festigkeit dem bürgerlichen Kriege ein Ende gemacht, und in jener Gegend dem Staatsrath guten Ruf erworben habe. Ganz beruhigt ist indessen der Westen noch nicht. Vor 10 Tagen forderten einige Chouanschefs den Kommandanten zu Fougères, Vernier, zu einer Unterredung auf, um die versprochene Auslieferung der Waffen zu reguliren; Vernier begab sich mit einem Begleiter an den bestimmten Ort; aber der Begleiter wurde sogleich ermordet, und er selbst konnte sein Leben nur durch einen Wechselbrief auf 10,000 Livres erkaufen, den die Einwohner von Fougères vor seiner Entlassung bezahlen mußten. General Vidalot besuchte seinen Vater im Dorfe Valence, und gleich in der ersten Nacht wurde er von 20 Mann überfallen, die das Haus in Brand steckten, und denen er nur mit genauer Noth entran.

Riga vom 14. April.

Den 7. April Nachmittags um 4 Uhr, traf der Herr Generallissimas, Fürst Italiski, Graf Alexander Surwarow Rymniski, hier ein. Bei seiner Ankunft in dem für denselben bestimmten Absteigequartier empfingen ihn der Herr Generalgouverneur v. Nagel, der Herr

Herr Militairgouverneur von Kehlbiner und der Bizegogouverneur von Beer. Die übrig gebliebene Schwäche von seiner in Kobrin angefangenen Krankheit war noch so groß, daß derselbe unterstützt aus dem Reisewagen bis in das für ihn zubereitete Zimmer von beiden Seiten geführt werden mußte.

Nachdem der von Sr. Kaiserl. Majestät zur Wiederherstellung der mißlichen Gesundheitsumstände des Herrn Generallissimus, von St. Petersburg nach Kobrin gesandte Herr Staatsrath von Weichardtes für möglich gehalten hatte, daß derselbe seine Reise fortsetzen könne, so fuhr der Fürst, begleitet von Rigas Gegenswünschen, den 14. April Vormittags um 8 Uhr, von hier ab.

Konstantinopel vom 3. April.

Die Unruhen in Bulgarien und Romelien haben dieser Tage hier große Sensation gemacht, nachdem sich ein Korps räuberischer Auführer bis diesseits Rhodosso, 24 Stunden von der Hauptstadt gezeigt, und alle Dörfer, die es berührt, geplündert und abgebrannt hatte. Die Kommunikation zwischen hier und Adrianopel war abgeschnitten. Man giebt die Anzahl der Auführer auf 700 Mann an. Ihr Auführer Carafesi aus Silistria, hat sich mit den bei Schiumla geschlagenen Anhängern des tatarischen Chans Oherai vereinigt, und soll, wie es heißt, den Sturz des Jussuph Aga, des Oberhofmeisters der Sultanin Mutter, zum Zweck haben, und vorgeben, vom Aga unerlaubte Erpressungen mit

seinen Parteigängern, ehe sie zu den Waffen gegriffen, erlitten zu haben. Er behauptet, die neue Steuereinrichtung, an deren Einführung Jussuph Aga Theil genommen, schade dem Lande, und Jussuph sey überhaupt an allem Unglück, das die Türkei jetzt heimsucht, Schuld. Das Schrecken war anfänglich so groß, daß die Landleute von Kuschuschesme, ungefähr 5 Stunden von Konstantinopel, in die Hauptstadt flüchten wollten. Sie sind aber unter hinlänglichem sichern Geleite in ihre Wohnungen zurückgewiesen worden, und jetzt äußert sich nicht die geringste Besorgniß mehr. Das Korps der Vostandschis, welches die Pforte den Auführern entgegenstellt, ist den 27. März mit einer ansehnlichen Anzahl Artilleristen und einen Korps Reuteri nach den beunruhigten Gegenden abgegangen. Im Rücken werden die Insurgenten von Vostandschi Baschi von Adrianopel attackirt werden. Man glaubt, sie dürften jetzt schon umzingelt seyn. — Der Großherr soll befohlen haben, daß die Wahrsager, die sich unterfangen würden, dem Reiche bevorstehende Unglücksfälle vorauszusagen, künftig dafür mit ihrem Kopf verantwortlich seyn sollten, nachdem am 31. März, den einige dieser Leute als einen für die Türkei unglücklichen Tag bezeichnet, nicht das geringste Mißgeschick erfolgt ist. — Am 26. März sind auch 70 Räuber vor den Stadthoren gehängt worden, und man verspricht sich von diesen Exekutionen den besten Erfolg auf die Insurgenten.

Intelligenzblatt zu Nro 41.

Avvertissement.

Nachricht

Vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Seine Majestät, stets gewohnt, jede Gelegenheit, wobei Höchstdero getreuen westgalizischen Unterthanen eine Erleichterung zugewendet werden kann, zu ergreifen, haben laut eingelangten Hofkanzleidekrets vom 1ten dieses Monats huldreichst zu bewilligen geruhet, daß das für Westgalizien ausgeschriebene, und bei den Landesinsassen erliegende Waizenquantum pr. Einmalhundert tausend Mezen Waizen, von allem Anspruche entboben, und den Pflänschständen zur eigenen Benutzung freigelassen werde.

Welche höchste Gnade zur allgemeinen Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Krakau, den 9ten Mai 1800.

Wingen; Fests,
k. k. Gubernialsekretär.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß auf Ansuchen der Frauen Magdalena Paprocka, Anna und Helena Bratkowska, die im kaiserlichen Kreise in Westgalizien gelegenen, den abwesenden Gebrüdern Johann und Kaver Bratkowski eigenthümlich zugehörigen,

auf 55524 fl. rh. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Nakosyn, am 2ten August 1800 durch eine öffentliche Versteigerung werden verkauft werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen: daß,

a. Der Käufer den Frauen Magdalena Paprocka, Anna und Helena Bratkowska, ihren Brautsechszahl im vierten Theile des Werthes der Güter Nakosyn wie auch die mit 23 fl. 54 kr. von den Gebrüdern Bratkowski gerichtlich zuerkannten Prozeßkosten innerhalb 14 Tagen vom Tage der Versteigerung an gerechnet baar auszusahlen.

b. Bei der Versteigerung selbst zur Schadloshaltung und Sicherheit des Lizitationsakts den zehnten Theil des Kaufschillings als ein Knecht zu erlegen habe; daß

c. Für den Fall, wo die gedachten Frauen innerhalb 14 Tagen keine vollkommene Genugthuung, ihren Brautsechszahl betreffend, erhalten würden; eine zweite Versteigerung mit Nachtheil und Unkosten des saumseligen Käufers wird angeordnet werden. Endlich

d. Wird der Käufer, zu Folge der Vorschrift der Gerichtsordnung verbunden seyn, die auf den Gütern lastenden Schulden, nach Verhältnis des angebotenen Kaufschillings zu übernehmen, wenn anders die Gläubiger vor der etwa verabredeten Aufkündigung des Kapitals die Zahlung anzunehmen sich weigerten.

Ubrigens haben die auf den zu veräußernden Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine weitere Vorladung zu gewärtigen, über ihre Gerechtsame zu wachen.

Es haben daher alle diejenigen, welche die gesagten Güter Nakosyn kauslich an sich zu bringen wünschen, am 2ten August l. J. um 9 Uhr Vormittags

tags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen; wo es ihnen frei stehet, die Schätzung der Güter in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 23. April 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß auf ein, unterm 12ten März l. J. vom Verwalter der Franz Donbrowskischen Konkursmasse Herrn Abalbert Jawornicki eingereichtes Gesuch, womit die zur Konkursmasse gehörigen im sandomirer Kreise gelegenen Güter Wondorkow abgeschätzt und alsdann öffentlich versteigert werden mögen, unterm heutigen dato der Rämmerer Winnicki und die Schatzmeister Raphael Szejpanowski und Winzenz Sosnowski zur Abschätzung derselben Güter beauftragt worden sind. Es werden demnach sämtliche Gläubiger der Franz Donbrowskischen Konkursmasse zu dem Ende davon benachrichtet: daß sie sich nach dem Tage der vorzunehmenden Schätzung beim Rämmerer erkundigen, und ohne eine besondere Vorladung abzuwarten, auf ihre Gerechtsame bedacht seyn mögen.

Krakau den 5. April 1800.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoshny.

Rheinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Eläner.

A n k ü n d i g u n g.

Es wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß die Propinazion der königl. Stadt Latowice am 27. Mai l. J. in der Stadt Latowice mittelst einer öffentlichen Versteigerung auf ein Jahr, d. i. vom 27. Mai 1800 bis zum 27. Mai 1801, werde verpachtet werden. Der Fiskalpreis ist 3000 fl. pol. die Pachtlustigen haben sich daher an dem obbemeldten Tage auf dem daselbstigen Rathhause einzufinden, wo sie zugleich die weitem Pachtbedingnisse bei der Versteigerungskommission einsehen können.

Vom k. k. sieslzer Kreisamte am 30. April 1800.

Lakupich v. Drenasfeld,
Kreishauptmann.

A n k ü n d i g u n g.

Da am 27. Mai l. J. früh um 9 Uhr in der Stadt Linz die städtische Propinazion mit dem städtischen Wirths- und Bräuhaus auf ein Jahr d. i. vom 24. Juni 1800 bis 23. Juni 1801 mittelst einer öffentlichen Versteigerung verpachtet werden wird; so haben sich die Pachtlustigen an dem obbenannten Tage auf dem daselbstigen Rathhause einzufinden, wo sie zugleich die weitem Pachtbedingnisse bei der Versteigerungskommission einsehen können.

Der Fiskalpreis ist der vorjährige Pachtbillung 326 fl. rhn. 45 fr. welches zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Vom k. k. sieslzer Kreisamte am 30. April 1800.

Lakupich v. Drenasfeld,
Kreishauptmann.